Für Brigitte Sindelar zum Fest

von

Gabriela Pap

Mit diesem Band und diesem Fest möchten wir Brigitte Sindelar ein großes Dankeschön für ihr unermüdliches Engagement für die Individualpsychologie, die Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sowie für ihre wertvolle Mitwirkung an der Akademisierung der Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund Freud Privatuniversität aussprechen.

Kennengelernt habe ich Brigitte Sindelar als Studentin der SFU in der Schnirchgasse im 3. Wiener Gemeindebezirk. Manche nennen den Standort liebevoll „die Schnirchgasse“. Damals war ich auf der Suche nach einer Lehrtherapeutin bzw. einem Lehrtherapeuten, und sie kam in die engere Wahl. Da sie (wie so oft) auf lange Sicht ausgebucht war und mit einer längeren Wartezeit zu rechnen war, habe ich sie erst später als Supervisorin näher kennengelernt.

Ihre Arbeitsweise und ihr außergewöhnlich breites Wissensspektrum haben mich beeindruckt. Damit war ich nicht allein. Vorlesungen und Seminare im Rahmen des Studiums der Psychotherapiewissenschaft an der SFU, die von Brigitte Sindelar angeboten wurden, waren ein Highlight und weckten mein Interesse für die psychotherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Rorschach-Seminare, die sie hielt, waren gleichzeitig begehrt und gefürchtet, denn man konnte hier viel über die Rorschach-Diagnostik und über sich selbst erfahren.

Nun zurück zu den Anfängen: Geboren am 14. Januar 1952 im Burgenland, ist Brigitte Sindelar im Laufe ihrer Berufslaufbahn zu einer bedeutenden Expertin auf all den oben genannten Gebieten geworden. Ihr besonderes Anliegen ist die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und die psychologische Diagnostik sowie die Individualpsychologie. Sie hat sich als eine exzellente Könnlerin der Rorschach-Diagnostik etabliert. Ihre Expertise auf diesem Gebiet ist im In- und Ausland gefragt.

Als Individualpsychologin engagierte sie sich in der Bildung und Ausbildung von Psychotherapeut*innen im Fachspezifikum der Individualpsychologie an der Sigmund Freud Privatuniversität und davor im Österreichischen Verein für Individualpsychologie in Wien.

Ihr Lebensweg zeugt von einer beeindruckenden Karriere. Ihre Studienzeit der Psychologie an der Universität Wien war prägend, insbesondere ihre Zeit an der Psychiatrischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Wien (AKH). Dort war Rudolf Quatember einer ihrer Mentoren, der sie mit der

Rorschach-Diagnostik vertraut machte. Die Ausbildungsjahre an der Kinderstation der psychiatrischen Klinik des AKH, die damals noch als „das Kinderzimmer“ bekannt war, bezeichnet sie als bereichernd, obwohl die realen Umstände viel Improvisation erforderten (z. B. das Dach war undicht und Kübel mussten aufgestellt werden, um das Wasser aufzufangen, die Betten der jungen Patient*innen mussten verschoben werden, damit sie trocken bleiben). Sie hat dort viel lernen und erfahren dürfen.

Ihre Neugier und Wissbegierde wurden durch die offene und wohlwollende Haltung der „Lehrmeister*innen“ erkannt und gefördert, manchmal wurde sie ins kalte Wasser gestoßen, z. B. übernahm sie ohne große Vorbereitung unter anderem Rorschach-Testungen, Vorlesungen und Seminare, die ihr kurzfristig anvertraut wurden, und erledigte alle diese Aufgaben mal mehr, mal weniger bravourös, aber immer neugierig lernend. Die Atmosphäre an der Kinderstation war vom Pioniergeist geprägt. Es gab viele Möglichkeiten, sich innovativ und kreativ bei der Etablierung der Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie einzubringen, und Brigitte Sindelar hat diese Chance genutzt und geschätzt.

An der Klinik hat sie erstmals die Rorschach-Diagnostik, das Arbeiten im multiprofessionellen Team und die Besonderheiten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kennen und auch schätzen gelernt. Unter anderem waren Walter Spiel und Max Friedrich Wegbereiter und -begleiter. Viele von ihnen wurden zu engen Freunden, teils sogar zur Familie. Max Friedrich wurde zum Patenonkel ihres Sohnes Christoph.

Sie dissertierte im Jahr 1976 und blieb für Jahrzehnte an der Kinderklinik tätig, wo sie immer weiter lernte und auch lehrte, bis sie sich nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Individualpsychologin in eigener Praxis niederließ.

Ihr Berufsleben war weiterhin von vier miteinander verwandten Schwerpunkten geprägt: der Individualpsychologie, der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der psychologischen Diagnostik sowie der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im psychologischen und psychotherapeutischen Bereich.

Ihre selbst entwickelte Methode für das Problem der Teilleistungsstörungen konnte sie mit der Gründung der „Schmunzelclubs“ im Jahr 2002 breitflächig für viele Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten anbieten. An 14 Standorten im In- und Ausland kann Schüler*innen mit der Sindelar-Methode geholfen werden, ihre Lernschwierigkeiten an der Wurzel anzupacken und diese zu überwinden.

Ihr Weg führte sie 2004 an die Sigmund Freud Privatuniversität Wien (SFU). Heinz Laubreuter, Gründungsmitglied der Universität, ist an sie herangetreten (beim „Friseur Müller“, einem Heurigen und kein Friseur, wie ich unlängst erfahren habe), wissend, dass ihre Expertise im psychologischen, psychotherapeutischen und wissenschaftlichen Bereich für die Institution sowie für Studierende von großem Gewinn sein würde. Die nächste Pionierzeit begann.

An der SFU habilitierte sie sich 2012 und ist seit 2015 als Professorin für Psychotherapiewissenschaft tätig gewesen. Sie war Vizerektorin für Forschung, Leiterin der Ethikkommission, stellvertretende Leiterin des Fachspezifikums Individualpsychologie, Leiterin des Instituts sowie des Universitätslehrgangs

für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Der Universitätslehrgang wurde gemeinsam mit Jutta Fiegl ins Leben gerufen. Als überzeugte Individualpsychologin mit großem Gemeinschaftssinn hat sie alle Psychotherapieschulen, die an der SFU vertreten waren, eingebunden und eine Ausbildung zur Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*in ermöglicht, die über den Tellerrand jeder einzelnen Schule hinausschaut.

Die Entstehung der psychotherapeutischen Kinder- und Jugendambulanz der Sigmund Freud Privatuniversität ist ebenfalls ihr zu verdanken, deren Leitung sie zeitweise innehatte.

Brigitte Sindelar ist eine beeindruckende Expertin in den Gebieten der Heilkunde, Bildung, Lehre und Forschung.

Heilen

Sie leistete Pionierarbeit auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und etablierte sich als exzellente Diagnostikerin. Unzählige Kinderseelen wurden ihr anvertraut, und sie behandelte sie mit viel Empathie, Gründlichkeit und Innovationskraft. Sie legte großen Wert auf die Arbeit mit Eltern und dem sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen. Nach dem Prinzip „Von den Teilen zum Ganzen“ betrachtete sie sowohl das individuelle Kind als auch die Familienkonstellation als Einheit. Ihr umfangreiches Wissen hat sie in ihrer klinischen Tätigkeit gesammelt und in der Ausbildung sowie Weiterbildung weitergegeben.

Bilden

Seit 2007 gründete sie mehrere Ausbildungszentren für Psychotherapeut*innen, die sowohl für Individualpsycholog*innen, Psychoanalytiker*innen, klinische Psycholog*innen als auch Psychiater*innen, die sich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen interessieren, offen waren und noch immer sind. Die Ausbildung in diesen Zentren ermöglichte den lernwilligen Kandidat*innen, im multiprofessionellen Team zu arbeiten und in intensiven Supervisionen und Fallbesprechungen wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Auch hier zeigt sich ihr Pioniergeist: Das neue Psychotherapiegesetz fordert, dass Kandidat*innen ihre praktische Ausbildung in Lehrambulanzen absolvieren, die in ihrer Struktur das bieten sollen, was Brigitte Sindelar bereits seit 2007 praktiziert.

Sie hat sich als eine strenge, aber gerechte Ausbilderin gezeigt, die im Endeffekt immer das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen sowie die ausgezeichnete professionelle Entwicklung der Psychotherapeut*innen im Auge behält.

Lehren

Schon früh am AKH wurde ihr Talent für das Fach Psychologie und Psychotherapie erkannt. Ihre kommunikative Art und Freude am Dialog machten sie zu einer begehrten Wissensvermittlerin in Seminaren, Supervisionen und Vorträgen. Ihre Lehrtätigkeit setzte sich an der SFU fort, wo sie zahlreiche Studierende inspirierte und prägte. Ihr Engagement in der Ausbildung hat unzählige Studierende

bereichert und die nächste Generation von Psychotherapeut*innen, klinischen Psycholog*innen und vielen anderen, die im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, positiv beeinflusst.

Sie wurde von zahlreichen Institutionen, Ausbildungszentren, Konferenzveranstaltern, Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland angefragt. Ihre Vortragstätigkeit war zu einem bestimmten Zeitpunkt in ihrem Leben so rege, dass sie eines Tages in einer fremden Stadt in einem Hotel aufwachte und bei der Rezeption nachfragen musste, in welcher Stadt sie sich wohl befinde.

Forschen

Brigitte Sindelar verfasste eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten, die ein breites Spektrum abdecken. Ihre Forschungen reichen von individualpsychologischen Fragestellungen über Themen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie bis hin zu klinischen Untersuchungen in der Psychologie sowie der Ausbildungsforschung für Psychotherapeut*innen. Besonders ihre Arbeiten zu Teilleistungsschwächen und ihre Trainingsprogramme halfen vielen Kindern, ihre Lernschwierigkeiten zu überwinden. 2011 wurde ihr das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst“ von der Stadt Wien verliehen.

Brigitte Sindelar wird für ihre kluge und weise Art, stets mit Humor und einem wachen Geist gepaart, mit einem großen Herzen und wohlverdientem Selbstbewusstsein, geschätzt. Obwohl sie manchmal kritisch und kühl wirken kann, ist sie äußerst großzügig und behutsam im Umgang mit vulnerablen Patient*innen, Studierenden und Kolleg*innen. Sie hat immer eine passende Lösung parat, sei es im Umgang mit Patient*innen oder in Forschungs- sowie Ausbildungsangelegenheiten. Als Expertin wird sie weiterhin in allen genannten Bereichen konsultiert, weil sie stets vernetzt denkt, um komplexe Fragestellungen ganzheitlich beantworten zu können. Ihre Hingabe für ihre Berufe ist bewundernswert und prägt ihr Wirken bis heute.

Liebe Brigitte, Dich als Mentorin und in späterer Folge als Freundin zu haben, ist ein großes Glück, und ich hoffe, dass dies noch lange so bleibt.

Autorin

Mag.a Dr.in Gabriela Pap, MSc.

Gärtnergasse 15/5, 1030 Wien

gabriela.pap@sfu.ac.at

Psychotherapeutin (Individualpsychologin) in freier Praxis in Wien, Lehranalytikerin und Supervisorin im Fachspezifikum Individualpsychologie und Universitätslektorin an der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien